

Pflegenormkosten 2024: Ein guter Schritt in die richtige Richtung

Die vaka begrüsst den Entscheid des Regierungsrates, die Normkosten für die Pflegeleistungen der stationären Pflegeeinrichtungen im Kanton Aargau auf den 1. Januar 2024 zu erhöhen. Die Anpassung der Entschädigung ist angesichts des Fachkräftemangels und der in den vergangenen Jahren zunehmenden Kostenentwicklung notwendig.

Die Regierung erhöht den Stundenansatz auf 74.10 Franken. Im interkantonalen Vergleich ist man damit immer noch unterdurchschnittlich. Es sind weitere Schritte notwendig, um eine angemessene Pflegefinanzierung zu erreichen.

Die Umsetzung der zweiten Etappe der Pflegeinitiative erfordert weitere finanzielle Mittel

Die Anpassung der Pflegenormkosten per 1. Januar 2024 berücksichtigt die vergangene bzw. aktuelle Kostenentwicklung, nicht aber die Umsetzung der zweiten Etappe der vom Volk angenommenen Pflegeinitiative. Ein Kernstück dieser zweiten Etappe stellt die Verbesserung der Arbeitsbedingungen dar. Die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften haben sich in einer [Erklärung](#) auf gemeinsame Grundsätze zur Umsetzung der Pflegeinitiative geeinigt. Den Kantonen wird darin empfohlen, ihre Restfinanzierung so anzupassen, dass die erforderlichen Massnahmen für verbesserte Arbeitsbedingungen umgesetzt werden können. Dies muss im Kanton Aargau noch erfolgen.

Das Problem der Zukunft ist die drohende Unterversorgung

Der Fachkräftemangel, verbunden mit der demografisch bedingten Zunahme von Pflegeleistungen, stellt die Versorgungssicherheit im Kanton in Frage. Wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen, ist niemand bereit, die steigende Nachfrage zu decken und die erforderlichen Leistungen zu erbringen. Eine zwingende Voraussetzung ist die angemessene Finanzierung der Pflegeleistungen.

Die einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (EFAS) mit der Langzeitpflege entlastet künftig die Kasse der öffentlichen Hand

Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat der Integration der Pflegeleistungen in EFAS zugestimmt. Beide Räte sind sich im Grundsatz einig, dass diese Integration ein zentraler Teil

der Gesundheitsreform darstellt. Die vaka freut sich über diesen richtungsweisenden Schritt. Durch den Einbezug der Pflegeleistungen von Pflegeheimen und Spitex-Organisationen bei EFAS werden die Auswirkungen der Kostenentwicklungen künftig nicht mehr allein durch die öffentliche Hand getragen. Die vaka begrüsst diese Entwicklung.

Bild: Symbolbild Langzeitpflege – Blutdruck messen (AdobeStock)

Weitere Auskünfte

Daniel Suter
stv. Geschäftsführer

Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Telefon 062 552 55 00
daniel.suter@vaka.ch
vaka.ch

Fakten zur vaka

Die vaka ist der Verband von über 160 Aargauer Spitälern, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die mit ihren rund 28 000 Mitarbeitenden tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen erbringen und damit für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau sorgen. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die vaka der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau. Die vaka ist Mitglied bei den nationalen Verbänden H+ Die Spitäler der Schweiz, Curaviva und Spitex Schweiz. Sie bringt sich dort regelmässig aktiv ein.